



Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION:

ENERGIEAUTARKE REGION LIESER- UND MALTATAL

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
- Weiterführungsphase IV
- Weiterführungsphase V

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energieautarke Region Lieser- und Maltatal
Geschäftszahl der KEM	B568690
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalverband Spittal-Milstättersee- Lieser- Malta-Nockberge, Verein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 9061 Die Region liegt im Norden von Kärnten, grenzt an Salzburg, erstreckt sich über eine Fläche von ca. 700km ² zwischen den hohen Tauern und den Gurktaler Alpen. Der Waldanteil beträgt ca. 50%
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	https://kem-lieser-maltatal.at/
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Heitzelsberg 4, 9861 Eisentratten MO-FR: 8:00 - 12:00 und nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Hermann Florian hermann.florian@nockregion-ok.at +43 699 19292939 Erfolgreich aktiv seit Ende der Umsetzungsphase (Ende 2014). Erfolgreicher Antrag und Umsetzung der Weiterführungsphase I 20 Regionalverband Spittal-Milstättersee- Lieser- Malta- Nockberge
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	1.2.2018
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Stephanie Schasché, Bakk. MSc.

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Ziele der Region sind seit dem Beginn des KEM Programms (Umsetzungskonzept) grundsätzlich gleichgeblieben und teilweise vom Projekt „Demographie-Check“ im Jahre 2013 abgeleitet. Viele kleine Bergbauern können kaum gewinnbringend wirtschaften. Fehlende Arbeitsplätze, Nebenerwerb, erschwelter Schulbesuch, Geburtenrückgang etc., sind Ursachen für rückläufige Bevölkerungszahlen.

Trotz nennenswerter Fortschritte bei der Sanierung von öffentlichen Gebäuden, des öffentlichen Transportes, der weitreichenden Erneuerung von Straßenbeleuchtung und regionaler Energieerzeugung in den letzten Jahren, besteht immer noch großer Bedarf an verschiedenen Maßnahmen mit dem Ziel Energiewende und Klimaschutz. In Zukunft sollte die Unterstützung von regionalen Wirtschaftskreisläufen noch mehr im Vordergrund stehen und über die KEM- Aktivitäten hinaus gehen.

Eine Zusammenarbeit mit der LEADER Region ist bereits seit Bestand der KEM durch die Trägerschaft der KEM gegeben, nun werden die KEM-, KLAR!- und LEADER-Aktivitäten durch ein geplantes regionales Kompetenzzentrum noch enger miteinander verknüpft. Die lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Nockregion wurde neu eingereicht und hat Klimaschutz, sprich, die Aktivitäten der KEM fix in Säule 4 verankert.

Ziel der KEM ist es, sich auf 3 Themengebiete zu konzentrieren.

1) Verbesserung des regionalen öffentlichen Transportsystems innerhalb der 5 Gemeinden mit der Anbindung an die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau. Das inzwischen erheblich verbesserte System (Linienbus im Stundentakt, E-Carsharing) soll mittel- bis langfristig durch ein Mikro-ÖV System weiter ausgebaut werden. E-Car Sharing und weitere Mobilitätslösungen sollen im Fokus bleiben.

Bewusstseinsbildung ist hier ein extrem wichtiger Faktor, denn die Überzeugung der Bevölkerung, dass die E-Mobilität hier ist, um zu bleiben, braucht viel Zeit und Aufwand.

2) Ausbau der natürlichen Energiequellen: Die Region ist reich an Wasser- Wind- und Sonnenkraft sowie Biomasse, die noch viel Potential bieten. Projekte sollen lokale Firmen beschäftigen, Arbeitsplätze sichern und für die Privatwirtschaft, bzw. die allgemeine Bevölkerung Motivation und Vorbild sein. Es soll weiterhin besonderer Fokus auf Sonnenenergie und nachwachsenden Brennstoff gelegt werden. Die Initiative von PV-Anlagen mit Notstromversorgung für Gemeindegebäude läuft vorbildhaft. Der Ausbau von Wasserkraft erweist sich als immer schwieriger, da eine gewisse „Sättigung“ an Möglichkeiten erreicht wird. Bei Trinkwasseranlagen bieten sich jedoch recht interessante Möglichkeiten, die durch entsprechende und nötige bewusstseinsbildende Maßnahmen in Kraftwerke umgesetzt werden sollen.

3) Die Modernisierung von öffentlicher Infrastruktur: Besonders der Ersatz von veralteten (Öl)Heizungssystemen durch moderne, energieeffiziente Anlagen soll lokale Arbeitsplätze erhalten, bzw. schaffen und den CO2 Ausstoß senken. Der Bau von Nahwärmanlagen wurde und wird weiterhin als KEM-Maßnahme forciert.

Eine moderne und energiebewusste öffentliche Präsentation soll Familien und Gewerbebetriebe dazu motivieren, in der Region zu bleiben, bzw. in die Region zu ziehen. Die aktuellen Fördermöglichkeiten werden im Allgemeinen sehr gut angenommen.

Grundsätzlich konnten in der Region in den letzten Jahren durch das KEM-Programm sehr gute Fortschritte erreicht werden. Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden sind trotz der oft lukrativen Förderangebote begrenzt. Dadurch schreiten Projekte, besonders die kostenintensiven Gebäudesanierungen eher langsam voran.

Die geographische Randlage und das Fehlen einer Eisenbahnanbindung erfordern den weiteren Ausbau des öffentlichen Transportsystems in der Region und macht eine effiziente Anbindung an Ballungszentren für das langfristige Überleben der Region und das Bestreben der Nockregion nach einer „best employer destination“ extrem wichtig.

3. Eingebundene Akteursgruppen

In erster Linie sind es die **Gemeinden**, deren **Energieteam**s, (Bürgermeister, Vertreter von Umwelt- und Bau-ausschüssen, Amtsleiter etc.) und die **LAG Nockregion**, die als Vorreiter und gutes Beispiel für den Klimaschutz wirken. Regionale **Gewerbebetriebe** sind als Kooperationspartner, Berater und Meinungsbildner sehr wichtig und bei Veranstaltungen mit einbezogen. Die **Feuerwehren** der Region wurden bei Veranstaltungen zu Bewusstseinsbildung für E-Mobilität mit einbezogen

Gemeinnützige Organisationen, wie z.B. das Dorfservice (zum Transport immobiler Menschen) partizipieren und profitieren von den Aktivitäten in der Region.

Pensionist:innen wurden motiviert, bei Veranstaltungen aktiv mitzuwirken. Hier ist der Projekt **Repair Café in Gmünd** sehr positiv zu erwähnen, das seit 2018 monatlich stattfindet und hauptsächlich durch Pensionist:innen getragen wird. Das Repair Café ist inzwischen weit über die Region Lieser- Maltatal hinaus bekannt und beliebt.

Tourismusverbände und Betriebe wurden bei den Initiativen zum Fahrradverleih, bzw. Fahrradabstellanlagen und den Öffentlichen Verkehr effizienter zu gestalten mit einbezogen.

Landwirtschaftliche Betriebe bieten vor allem in höheren, sonnigen Lagen perfekte Basen für größere PV-Anlagen und liefern Biomasse. Hier ist der stellenweise mangelnde Netzausbau für größere Einspeiseleistungen als Hindernis und „Bremse“ zu erwähnen.

Die 5 **Volksschulen** und 2 **Mittelschulen** stellen ebenfalls sehr wichtige Akteure dar, denn mittels Veranstaltungen in diesen Schulen kann gerade zum Thema Mobilität ein Umdenken in Richtung öffentlicher Transport bewirkt werden.

Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit den **2 weiteren KEM Regionen der Nockregion** und den **KEM Regionen Kärntens**.

Die **Abteilung 8 der Landesregierung Kärnten** fungiert als Koordinator des KEM-Programms in Kärnten und betreibt das KEM-QM.

Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	0
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Es wird ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Gemeinden und allen anderen Stakeholdern gewährleistet. Berichte, Weiterbildung, Dokumentation, Administration etc. fallen in diese Kategorie. Interne Sicherstellung, dass Aktivitäten entsprechend dokumentiert und auditierbar sind. Dokumentation aller externen Aktivitäten und Koordination mit dem Regionalverband als Projektträger.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Erstellung von regelmäßigen Berichten – wird laufend erledigt Regelmäßige Berichte werden in den Quartalsversammlungen präsentiert, sofern es Covid-Regeln erlauben. Protokolle über Besprechungen werden angefertigt und an die Gemeinden und das KEM-Team verteilt. Erstellung von Jahres- Zwischenberichten. Zwischen- bzw. Jahresberichte werden laut Anforderungen und gemäß KEM QM erstellt. Führen des Tätigkeitsberichtes bzw. der Stundenliste - wird laufend erledigt und der Trägerorganisation übermittelt. Eine Einsicht in diese Daten ist jederzeit möglich.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Eine lückenlose Stundenaufzeichnung der KEM Aktivitäten wird täglich vorgenommen. Im Abstand von ca. 3 Monaten werden KEM –Teamsitzungen durchgeführt, bei denen aktuelle Statusberichte präsentiert und die weiteren Schritte der Maßnahmenumsetzung diskutiert werden. Da alle 5 Gemeinden auch beim e5 Programm teilnehmen, werden im Zuge von e5 Team-Versammlungen auch die KEM-Projekte besprochen. Den aktuellen Themen entsprechend, werden externe Personen zu Referaten/Präsentationen eingeladen. Protokolle dazu werden angefertigt und an die Stakeholder verteilt. Abhängig vom jeweiligen Projekt kommen entsprechende Tools zum Einsatz (Zeit-Projektplanung, Excel-Tabellen/Modelle werden erstellt) Nach Bedarf werden individuelle Besprechungen mit Stakeholdern/Bürgermeistern organisiert und abgehalten. Infrastruktur, Equipment, Räumlichkeiten für alle Aktivitäten werden vom MRM organisiert. Die Verfügbarkeit des MRM ist sehr flexibel. Er ist vielfach auch kurzfristig außerhalb der vereinbarten Öffnungszeiten verfügbar.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Für diese Maßnahme sind keine Leistungsindikatoren definiert.

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Bewusstseinsbildende Maßnahmen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Grundsätzliches Ziel dieser Maßnahme ist, die Bevölkerung über den Stand der Klimakrise und über notwendige Maßnahmen zu informieren und zu überzeugen. Über Kinder können Veränderungen im Alltagsverhalten der Erwachsenen eher erreicht werden. Deshalb ist das Arbeiten mit Schulen ein besonderes Ziel dieser Maßnahme. Informationen über neue Produkte, Techniken, Prozesse, etc. werden mittels Informationsveranstaltungen vermittelt. Exkursionen zu vorbildlichen Regionen, Gemeinden, Firmen runden dieses Maßnahmenpaket ab.

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)</p>	<p>Die geplanten Meilensteine für diese Maßnahme sind:</p> <p>Schulveranstaltungen: Mindestens ein themenspezifischer Workshop für die dritten und vierten Klassen der Volksschulen und alle SchülerInnen der zwei Neuen Mittelschulen mindestens einmal mit dem Programm zu erreichen.</p> <p>Was wurde bisher erreicht? Im Jahr 2022 konnten in den Schulen wieder vermehrt Veranstaltungen stattfinden. Mobilitätsworkshops wurden mit Hilfe vom Klimabündnis und dem Busunternehmen vor und nach den Corona-Sperren durchgeführt.</p> <p>Im Jahr 2021 wurden detaillierte Datenerhebungen im Zuge von Elternabenden durchgeführt, die ergründen sollten, warum viele Eltern Kinder mit dem Privat-PKW in die Schule bringen, obwohl ein Schulbus angeboten wird. Diese Daten dienen als Basis für das Projekt „Cool in die Schul“</p> <p>Mobilitätsworkshop VS Eisentratten Kl 3 u 4 - jährlich außer bei Covid-Sperren Mobilitätsworkshop VS Malta Kl 3 u 4 - jährlich außer bei Covid-Sperren Mobilitätsworkshop VS Gmünd Kl 3 u 4 - jährlich außer bei Covid-Sperren Mobilitätsworkshop VS Trebesing Kl 3 u 4 - jährlich außer bei Covid-Sperren Filmvorführung „Tomorrow“ NMS Gmünd Film Nachbesprechung NMS Gmünd Klimaworkshop NMS Gmünd Energieworkshop VS Rennweg Mobilitätsworkshop NMS Rennweg</p> <p>Organisation und Durchführung von Müllsammelaktionen in den NMS Gmünd und Rennweg im Jahr 2021</p> <p>Begleitung und Unterstützung eines Maturaprojektes der HLW Spittal zum Thema Sonnenenergie. Ein Teil dieses Projektes beinhaltete einen Workshop für die NMS Gmünd.</p> <p>Informationsveranstaltungen: Verschiedene Organisationen werden eingeladen, über relevante Themen, wie thermische Sanierungen, Finanzierungsmodelle (Contracting) etc. zu berichten.</p> <p>Was wurde bisher erreicht? 22.3.19 Infoveranstaltung zum Thema PV (vom Zweifel zur Überzeugung) in Kremsbrücke 5.4.19 Infoveranstaltung zum Thema Förderungen in Trebesing 22.6.19 Infoveranstaltung/Schulung für die Feuerwehren der Gemeinde Krems zum Thema Brand-schutz von Li-Io Akkus von E-Autos 16.11.19 Infoveranstaltung/Schulung für die Feuerwehren und Blaulichtorganisationen der Gemeinde Gmünd zum Thema Brand-schutz von Li-Io Akkus von E-Autos Während der Covidkrise wurden 9 ONLINE-Veranstaltungen in Kooperation mit weiteren KEM-Regionen Kärntens organisiert und durchgeführt, die auch aufgezeichnet wurden und über youtube, bzw einer eigenen Webseite (www.kem-kaernten.at) nachgesehen werden können. 16. 7. 20 Infoveranstaltung über Fernwärme in Eisentratten 14.7.22 Infoveranstaltung mit Bürgermeistern der Region zum Thema Energiegemeinschaften. Mit Referenten vom Regionalverband und AIT 11.9.22 Tag der offenen Tür zum Thema Insektenfreundliche und Klimafitte Gartengestaltung 30.9.22 Infoveranstaltung zum Thema Energiesparen im Haushalt und in der Landwirtschaft.</p> <p>Seit Februar 2022 finden monatliche „Energienstammtische“ in einem Gasthof bei Gmünd statt. Hier wird allgemein zum Thema Klimaschutz und alle dazugehörigen Themen beraten und diskutiert.</p> <p>Exkursionen Mindestens 1 pro Jahr</p> <p>Was wurde erreicht? Es konnten insgesamt 4 Exkursionen organisiert werden:</p>
--	---

	<p>5.6.20 Besuch von Trinkwasserkraftanlagen in der Gemeinde Paternion 5.6.20 Besuch des Mobilitätsbüros Feistritz/Drau für Mikro ÖV Konzept RUDi 12.3.21 Exkursion zu Trinkwasserturbinenbauer in Rangersdorf 12. 10. 22 Exkursion in die LEADER Region Holzwelt Murau</p> <p>Filmvorführungen: Mindestens 4 Filme pro Jahr.</p> <p>Was wurde erreicht? 1 Filmvorführung in der Gemeinde Trebesing 2019 1 Filmvorführung in der NMS Gmünd 2020 1 Filmvorführung in Rennweg im Zuge der Kulturtage geplant und beworben – leider wegen Covid kurzfristig abgesagt. In einer Kooperation mit dem Kulturkino Gmünd konnten in den Jahren 2019, 2020,2021 und 2022 jeweils im September je 4 vom MRM ausgewählte und bei der Vorführung begleitete Filme gezeigt werden.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Diese Maßnahme ist trotz Covid-Pandemie sehr erfolgreich und aus meiner Sicht, zu erheblich mehr als 100% umgesetzt worden.</p> <p>Die Info-Veranstaltungen in Kooperation mit weiteren Kärntner KEMS waren ein sehr großer Erfolg und führten zum KEM-Projekt des Jahres 2021. Die KEM Lieser- und Maltatal hat bei dieser Initiative als Teil des sogenannten KERN-Teams sehr aktiv mitgewirkt.</p> <p>Die Filmvorführungen über das Kulturkino Gmünd haben ebenfalls sehr gute und über die Regionsgrenzen reichende Resonanz bewirkt. Der monatliche Energiestammtisch wurde als Alternative zu einem Sprechtag (der schlecht angenommen wurde) eingeführt. Diese Veranstaltung erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit.</p> <p>Mit den angebotenen Exkursionen konnte leider nicht die erwartete Beteiligung erreicht werden. Dies ist einerseits der Covid-Krise, aber auch dem allgemein vielfältigen Angebot an Veranstaltungen zuzuschreiben.</p> <p>Mit dem Projekt „Cool in die Schul“ konnte ein großer Beitrag zum Thema Bewusstseinsbildung geleistet werden. Siehe auch Details zum Projekt unter „Best Practice“</p> <p>Im Allgemeinen ist zum Thema Bewusstseinsbildung in der Region noch viel zu tun.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Informationsveranstaltungen: Mindestens 3:</p> <p><i>8 Regionale Infoveranstaltungen durchgeführt +</i></p> <p><i>9 ONLINE Veranstaltungen in Kooperation mit KEM Kärnten.</i></p> <p>Exkursionen Mindestens 3:</p> <p><i>4 durchgeführt</i></p> <p>Filmvorführungen: Mindestens 4 Filme pro Jahr:</p> <p><i>16 Filme gesamt (je 4 im Kulturkino 2019, 2020, 2021 und 2022)</i></p> <p><i>1 Film Gemeinde Trebesing 21. Feb 2019 „Zwischen Himmel und Eis“</i></p> <p><i>1 Film NMS Gmünd 20.1. 2020 „Tomorrow“</i></p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>2</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Ausbau der Elektromobilität im Lieser- u. Maltatal</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>Nach der Einführung des E-Carsharing Dienstes in der letzten KEM-Phase soll nun das allgemeine Bewusstsein für Elektromobilität und die Infrastruktur dafür gestärkt werden. Der Ausbau der Ladestationen und die Verbesserung der Nutzung des E-Carsharing Systems sind die Ziele dieser Maßnahme.</p>

geplante Meilensteine und
bisherige Erreichung der Meilensteine:
(kurze prägnante Auflistung)

Ausbau der E-Ladestationen:

Ermittlung von Betreibern bzw. Errichtern von Schnellladestationen
Erstellung eines Zeit- und Finanzierungsplanes
Errichtung der Anlage(n)

Was wurde bisher erreicht?

Im Sinne, die bestehende Ladeinfrastruktur zu erweitern bzw. zu modernisieren, wurden Angebote für verschiedene Varianten der Realisierung eingeholt und den Gemeinden vorgeschlagen. 3 Betreibermodelle wurden mit den Gemeinden besprochen:

1. Die Gemeinden kaufen und betreiben die Hardware
2. Ein unabhängiger Betreiber aus der Region kauft und betreibt Ladestationen in Kooperation mit Gemeinden.
3. Lieferanten von Ladeinfrastruktur errichten und betreiben Anlagen unabhängig.

In drei Gemeinden (Malta, Gmünd und Rennweg) wurde entschieden, je 2 AC-Ladepunkte unter Gemeindeverwaltung öffentlich anzubieten.

Die Umsetzung wird mit Ende Januar 2023 abgeschlossen sein

Im Zuge der Umstellung einer Tschutschubahn in der Gemeinde Rennweg auf E-Antrieb wurde eine öffentliche DC-Schnellladestation errichtet.

In Rennweg wurde von einem lokalen Anbieter eine DC und 3 AC-Ladeanlagen errichtet.

Ein Schnellladepark von IONITY und ASFINAG wurde auf der Autobahnraststätte (A10) bei Eistratten/Gemeinde Krens errichtet.

Bestrebungen, in Gmünd eine DC-Schnellladeanlage zu errichten, scheiterten an den Kosten, die für die Installation der notwendigen elektrischen Leistung an den möglichen Parkplätzen notwendig wäre.

Laut Plan einer privaten Organisation wird in den nächsten Jahren eine DC-Lademöglichkeit in Gmünd entstehen, weshalb ein Engagement der Gemeinde nicht mehr nötig ist. Die private Initiative wird seitens der KEM nach Bedarf unterstützt.

Einrichten eines „Bringservices“ für die Elektroautos im E-CarSharing:

Der Standort der zum E-Carsharing angebotenen Fahrzeuge ist in unserer zersiedelten Region für viele potentielle Nutzer:innen nicht leicht zu erreichen. Deshalb soll nach dem Modell der Gemeinde Eichgraben ein Zustelldienst eingeführt werden. Geplante Schritte dazu:

Infoveranstaltung, oder Exkursion (z.B. nach Eichgraben) um Basis und Erfahrungen zu erhalten.

Erstellung eines Konzeptplans zur Einführung

Definition der notwendigen Änderung im Buchungssystem

Umsetzung des Projektes

Was wurde bisher erreicht?

Die Betreiber des Zustelldienstes der Gemeinde Eichgraben waren sehr hilfreich und haben wertvolle Informationen und Empfehlungen als Basis für unser Projekt geliefert.

In Kooperation mit der KEM Unteres Drautal (die ein vergleichbares E-Carsharing System mit der gleichen Buchungsinfrastruktur betreibt) konnte die Buchungssoftware für unsere Bedürfnisse durch den Betreiber „Family of Power“ hergestellt werden.

Der Bringdienst wurde in die Reservierungssoftware integriert, sodass die Administration sehr einfach abläuft. Kund:innen sehen im Buchungskalender übersichtlich, wann ein Auto auch direkt zu ihm/ihr nach Hause gebracht werden kann. Die Einteilung der ÜberbringerInnen und die Kommunikation zwischen ÜberbringerIn und KundIn ist für alle Beteiligten einfach und übersichtlich.

Eine Initiative, um freiwillige Personen, die den Überbringerdienst erfüllen sollen, wurde gestartet und der Probetrieb mit einem Fahrzeug (Krens) aufgenommen.

Dieses Angebot wurde trotz viel Mühe leider nicht wie erwartet angenommen. Zusteller:innen konnten nicht ausreichend gefunden werden. Um das Angebot trotzdem anbieten zu können, wurde die Zustellung vorübergehend vom MRM durchgeführt. Der Dienst wurde jedoch von potentiellen Kund:innen weit unter den Erwartungen genutzt, sodass das Angebot Bringservice wieder eingestellt werden musste.

	<p>Fokussierte Bewusstseinsbildung: Durch diese Maßnahme soll eine Zunahme an E-Carsharing Nutzern von mindestens 20% erreicht werden.</p> <p>Was wurde bisher erreicht? Ich selbst als Vorbild und Besitzer eines privaten E-Autos bemühe ich mich wo immer es möglich ist, die Vorurteile und falschen Informationen der E-Mobilität zu entkräften. Dies geschieht auf vielfältige Weise, zB. per Postings von Fakten/Daten über FB, Infoveranstaltungen, Ausstellungen, Diskussionen, Energiestammtisch etc.</p> <p>Der Betreiber des regionalen Linienbusnetzes ist bestrebt, die Fahrzeugflotte so umweltfreundliche wie möglich zu halten. Zu dem Zweck wurde mit der Unterstützung der KEM der Test eines rein elektrisch betriebenen Linienbusses bereits zweimal durchgeführt.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Die Ziele dieser Maßnahme wurden erreicht. Die Ergebnisse und Erfahrungen daraus zeigen jedoch, dass hier noch viel Luft nach oben besteht.</p> <p>In den letzten Jahren ist die Akzeptanz und das Interesse für E-Carsharing (zumindest in ländlichen Regionen) sichtbar zurückgegangen. Durch Vorbildverhalten, regionale Bemühungen und das wachsende Angebot an E-Fahrzeugen konnte die Anzahl von privaten E-Fahrzeugen in der Region jedoch stark gesteigert werden.</p> <p>Weit verbreitete Fehlinformation rund um die E-Mobilität soll weiterhin durch Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Information korrigiert und richtiggestellt werden. Das KEM-Programm ist hier ein sehr nützliches Instrument.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>Die Errichtung von mindestens einer Schnellladestation in der Region:</i></p> <p><i>Dieses Ziel wurde durch die Errichtung zweier Schnellladestationen in der Gemeinde Rennweg erreicht.</i></p> <p><i>Weiters wurden 5 öffentliche AC-Ladepunkte errichtet und bestehende 6 AC Ladepunkte erneuert.</i></p> <p><i>Der im Jahr 2021 installierte Schnellladepark bei Eisentratten auf der A10 durch ASFINAG/Ionity erweitert das regionale E-Ladeangebot, sodass auf absehbare Zeit der Druck für weitere Installationen nicht sehr hoch ist.</i></p> <p><i>Konzept zur Einführung des Bring-Services für E-Carsharing Autos.</i></p> <p><i>Erreicht und umgesetzt.</i></p>
<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Energieeffizienz durch Kleinwasserkraftwerke</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Die Nutzung von bracher Wasserkraft, bzw. die notwendige Sanierung von alten Trinkwasserleitungen bieten ein signifikantes Potential zur Erzeugung von elektrischer Energie - vorwiegend zum Eigenverbrauch in den Gemeinden und Umgebung.</p> <p>Mehrere Trinkwasserquellen weisen ein altes und sehr renovierungsbedürftiges Leitungssystem mit Druckreduzierungsschächten auf. Eine Erneuerung des Leitungssystems bietet eine sehr gute Gelegenheit, anstelle der Druckreduzierungsanlagen kleine Wasserkraftwerke zu installieren.</p> <p>Hotels und KMUs in der Region würden durch diese Maßnahme mehrfach profitieren. Einerseits wird Strom zum Eigenverbrauch produziert. Andererseits ist diese Maßnahme für einen grünen Ökotourismus ein ideales Vorbild.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Identifizierung und Aktualisieren von konkreten Projekten Erstellen von Zeit- und Finanzierungsplänen Unterstützen bei der Detailplanung (z.B.: Recherche, Ausschreibung, Behörden, Informationsveranstaltung etc.) Unterstützung bei der Errichtung und Öffentlichkeitsarbeit nach Bedarf</p> <p>Was wurde erreicht: Persönliche Anschreiben von Obleuten von Trinkwassergenossenschaften und Gespräche über</p>

	<p>finanzielle und technische Lösungen haben auch im privaten Bereich Interesse geweckt. Planung und Umsetzung von Projekten in diesem Bereich gelingen jedoch nur langsam.</p> <p>Öffentliche Projekte, die seit langer Zeit auf eine Umsetzung warten, wurden wegen der Covid-Krise und den Gemeinderatswahlen im Jahr 2021 weiter hinausgeschoben. Die Dringlichkeit der Sanierung von Trinkwasseranlagen und die entsprechende Umsetzung von Projekten wurde jedoch im Zuge von KEM-Versammlungen und im Kreise von zum Teil neuen Bürgermeister*innen besprochen. Ein gemeindeübergreifendes, gemeinsames Vorgehen, um öffentliche Trinkwasseranlagen im Zuge von Sanierungsmaßnahmen mit Generatoren auszustatten, soll in der nächsten KEM-Phase endlich Realität werden.</p> <p>In der Gemeinde Rennweg konnte die Planung eines Kraftwerkes mit der Leistung von 1500 kW an der Lieser abgeschlossen werden. Eine Baubewilligung ist jedoch zum Zeitpunkt dieses Endberichtes wegen eines Widerstreitverfahrens durch die Landesregierung Kärnten noch nicht erteilt.</p> <p>Dieses Projekt beinhaltet neben der reinen Stromerzeugung auch weitreichende regionalwirtschaftlich interessante Komponenten, wie die lokale Erzeugung von Hackgut für regionale Biowärmeanlagen, bis hin zur Erzeugung von Wasserstoff.</p> <p>In der Gemeinde Gmünd konnte im Jahr 2022 ein Kleinwasserkraftwerk mit 243 kW Engpassleistung errichtet und in Betrieb genommen werden.</p> <p>Zur Demonstration und eigenem Blackout-Schutz errichtete der MRM ein privates Kleinstwasserkraftwerk von 1kW. Diese Anlage steht für Interessierte nach Vereinbarung für Besichtigungen zur Verfügung.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Diese Maßnahme wurde erfüllt.</p> <p>Über fokussierte Artikel in Gemeindezeitungen und direkte Anschreiben an Obmänner von Trinkwassergenossenschaften in der Region wurden technische- und Finanzierungsmöglichkeiten vermittelt.</p> <p>Persönliche Gespräche mit Betreibern von Trinkwasseranlagen haben Vorurteile (zB Qualitätsminderung, Verunreinigung etc.) reduziert und weiteres Interesse geweckt.</p> <p>Eine Exkursion, um 2 verschiedene Trinkwasserkraftwerke zu besichtigen wurde durchgeführt und war auch gut besucht.</p> <p>Die Aktivitäten, ein Kleinkraftwerk in der Gemeinde Rennweg, das für die gesamte Region Lieser- und Maltatal im Zuge der Regionalentwicklung extrem wichtig ist, waren und sind weiterhin sehr aufwändig. Das Kraftwerk ist die Basis für Projekte zur Erzeugung von Hackgut, bis hin zur Wasserstoffherzeugung. Der MRM spielt hier eine Wichtige Rolle bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Koordination zwischen den Gemeinden.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>5 Beratungsgespräche</i></p> <p><i>Zahlreiche (weit mehr als 5) Beratungsgespräche haben auf mehreren Ebenen stattgefunden. Es konnten zahlreiche Betreiber von privaten Trinkwassergenossenschaften (vor allem in Rennweg und Trebesing) erreicht werden.</i></p> <p><i>Mit den neuen Bürgermeister*innen der Gemeinde Trebesing und Rennweg entstand nach den Gemeinderatswahlen (2021) eine verbesserte Gemeinschaft zu diesem Thema in der Region, sodass in der nächsten Weiterführungsphase konkrete Schritte in Richtung Umsetzung zu erwarten sind.</i></p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>4</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>In der gesamten KEM Region existieren viele öffentliche Gebäude, die nach wie vor mit veralteten Heizungssystemen ausgestattet sind bzw. die nicht dem heutigen Standard der Wärmedämmung entsprechen.</p> <p>Die finanzielle Situation der Gemeinden verzögern die Sanierungsprojekte leider immer wieder. Ein wichtiges Ziel dieser KEM Maßnahme soll ein ständiges Aufzeigen von Möglichkeiten und Potentialen sein.</p>

	<p>Biomasse als Energieträger ist in der Region reichlich vorhanden, wodurch auch hiermit ein wichtiger Schritt in Richtung Energieautarkie erreicht werden soll.</p> <p>Fördermöglichkeiten und die Aktivitäten des MRM helfen, dass Sanierungsprojekte in Angriff genommen werden.</p> <p>Folgende öffentliche Gebäude sollen in den nächsten 3 Jahren thermisch saniert werden: Ein Feuerwehr-, und Mehrzweckgebäude in der Gemeinde Rennweg und ein öffentliches Mehrzweckgebäude (alter Pfarrhof) in der Gemeinde Malta.</p> <p>Darüber hinaus gibt es konkrete Pläne, in der Gemeinde Krems und Gmünd, die z.Z. durch finanzielle Engpässe auf der Warteliste stehen</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Genaue Identifizierung von Gebäuden Sicherstellung von Budgets Erstellen von Sanierungsplänen Abgleich von Sanierungsplänen mit Budgets. Ausschreibung der Arbeiten durch die Gemeinden Umsetzung der Arbeiten</p> <p><u>Was wurde erreicht:</u> Eine Reihe von sanierungsbedürftigen Gebäuden wurde erhoben und die nötigen Sanierungsmaßnahmen mit den einzelnen Gemeinden besprochen. Eine Mustersanierung wurde in der Gemeinde Rennweg für die Renovierung einer alten Volksschule vorgestellt und in Erwägung gezogen.</p> <p>Die Renovierung eines alten Pfarrhofes in der Gemeinde Malta wurde begleitet und ist mittlerweile abgeschlossen.</p> <p>Im Jahr 2022 konnte ebenfalls in der Gemeinde Malta ein gemeindeeigenes Mehrparteienwohngebäude komplett thermisch saniert und an eine Nahwärmanlage angeschlossen werden.</p> <p>In der Gemeinde Rennweg wurde die Sanierung und der Umbau eines alten Volksschulgebäudes in 5 Wohnungen und ein regionales Museum mit der Anbindung an eine Nahwärmanlage geplant. Durch eine Änderung in der Vorgehensweise der Gemeinde wurde der Plan im Jahr 2021 verworfen und im Zuge eines Bürgerbeteiligungsprojektes der Abriss und ein Neubau beschlossen.</p> <p>Die Projekte wurden nach Bedarf begleitet. Beratungen für Fördermöglichkeiten wurden durchgeführt. Exkursionen zur Besichtigung von Detaillösungen wurden vorgeschlagen.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Eine Anzahl von sanierungsbedürftigen Gebäuden wurde im Kreise des „KEM-Teams“ für alle Gemeinden der Region erhoben.</p> <p>Hier sind im Allgemeinen gemeindeeigene Mehrparteienwohnhäuser betroffen. Die Effekte von Sanierung und auch die Kosteneinsparungen wurden mit den handelnden Personen besprochen.</p> <p>In den Gemeinden Rennweg und Malta konnten konkrete Projekte gestartet und umgesetzt werden. Für das Projekt der Sanierung eines alten Volksschulgebäudes in Rennweg wurde eine Mustersanierung vorgeschlagen und in Erwägung gezogen. Die Mustersanierung wurde jedoch als zu aufwändig angesehen. Mehrere Durchläufe dieser Projektplanung resultierte in der Planung des Abrisses und eines Neubaus. Der MRM begleitete und begleitet dieses Projekt weiterhin.</p> <p>In der Gemeinde Malta wurde ein alter Pfarrhof saniert und im Zuge der Sanierung eine Pelletheizung errichtet. Ein Mehrparteienhaus konnte im Jahr 2022 komplett saniert und an eine Nahwärmanlage angeschlossen werden. 2 weitere Mehrparteienwohngebäude werden in Malta saniert. Die Planung dafür ist weit fortgeschritten. Eine Umsetzung ist in den nächsten 2 Jahren zu erwarten.</p> <p>Im Allgemeinen ist das Thema Sanierung von öffentlichen Gebäuden in der Region noch sehr wichtig und braucht Fokus und mehr Zusammenarbeit. Eine zukünftig noch engere Kooperation zwischen den Gemeinden lässt eine Erwartung zu, dass sich zu diesem Thema besonders für den gemeindeeigenen Wohnbau mehr tun wird.</p>

	Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden stellen hier jedoch eine recht große Hürde dar. Das KEM-Programm bietet dazu wichtige Impulse.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<i>Erhebung einer Liste von sanierungsbedürftigen Gebäuden</i> <i>Eine Liste von sanierungsbedürftigen Gebäuden wurde erhoben. Die nötigen Maßnahmen wurden zum Teil erhoben und besprochen.</i> <i>Eine Umsetzung der Sanierungen geschieht im Rahmen der (finanziellen) Möglichkeiten der Gemeinden. Die Begleitung und Motivation zur Umsetzung erfolgen permanent.</i>

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	<i>Ausbau von PV-Anlagen im privaten und Gewerbebereich</i>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Durch die ideale Lage von weiten Bereichen der KEM Region ist der Ausbau von PV-Anlagen auch im privaten Bereich ein wichtiger Beitrag zur Energieautarkie. Der Ausbau soll angekurbelt und regionseinheitlich gestaltet werden. Jede Gemeinde soll die gleichen Förderungen und Unterstützung beim Bau von PV Anlagen bieten. Der MRM koordiniert und organisiert die einheitliche Vorgehensweise. Kosten sollen durch gemeinsame Projekte optimiert werden Veröffentlichung von umgesetzten Projekten soll weitere Projekte nach sich ziehen und dadurch zur Nachahmung motivieren. Dadurch soll der Ausbau von PV-Anlagen in der Region erheblich gesteigert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Einigung auf einheitliche Förderbedingungen in allen 5 Gemeinden der KEM Region. Erstellen von einheitlichen Förderrichtlinien Publizieren der Aktion Betreuung bei Umsetzung durch möglichst regionale Firmen <u>Was wurde erreicht:</u> Durch die sonnige Lage der Region ist das Interesse für PV-Anlagen allgemein sehr groß. Infoveranstaltungen wurden vor Ort in den Gemeinden und während der Covid-Krise online durchgeführt, um über aktuelle Technik, Preise und Förderungen zu informieren. Besonders für Landwirtschaftliche- und Gewerbebetriebe wurden Publikationen in Gemeindezeitungen veröffentlicht. Mangelhafter Netzausbau, speziell für Anlagen in abgelegeneren Bereichen und fehlende Ressourcen limitierten jedoch auch bei uns den Fortschritt. Die Umstellung der Förderkulisse hat speziell im privaten Bereich für Frustration gesorgt. Der seit Anfang 2022 stattfindende monatliche Energiestammtisch hilft vor allem Privatpersonen. Ein Erfahrungsaustausch untereinander und aktuelle Informationen vom MRM wirken sich positiv aus.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Informationsveranstaltungen in den Gemeinden mit der Präsentation von Experten, die seit Jahren eigene Anlagen betreiben, haben in der Region vor allem private Personen motiviert und überzeugt. Während der Covid-Krise konnten die Online Infoveranstaltungen viele Personen erreichen und mit aktueller Information versorgen. Die Umsetzung dieser Maßnahme kann in zwei Teile geteilt werden: 1) Jahr eins und zwei: Information/Beratung und Motivation zur Installation von Anlagen. 2) Jahr drei und vor allem vier (2022): Unterstützung bei der Beschaffung von Material und Ressourcen, bzw die Vermittlung von Installationsbetrieben für PV-Anlagen. Weiters war und ist die Förderberatung und -begleitung ein wichtiger Teil für diese Maßnahme.

	<p>Hier macht sich der Wegfall der KPC-Schiene, bzw der Ablauf bei der OEMAG-Förderung bemerkbar.</p> <p>Durch die Installation meiner eigenen PV- Anlage (8,6kWp) mit 10kWh Speicher und Notstromversorgung bin ich in der Lage, sehr detaillierte und motivierende Beratungsgespräche zu führen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p><i>10 Beratungsgespräche</i></p> <p><i>Informations/Beratungsveranstaltung in den Gemeinde Malta, Gmünd, Krems, Rennweg</i></p> <p><i>Mehr als 10 Vor-Ort Einzelberatungsgespräche für Privatpersonen und Gewerbebetriebe</i></p> <p><i>Mehr als 20 Telefonberatungen</i></p> <p><i>8 Energiestammtische mit Beratung zu PV-Anlagen</i></p> <p><i>10 PV-Anlagen mit in Summe mindestens 50kWp</i></p> <p><i>Auszug aus der umfangreichen Liste von bisher errichteten Anlagen in der Region (alleine im Jahr 2022):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Josef Ramsbacher Rennweg: 60kWp verteilt auf 3 Anlagen</i> - <i>Christian Penker Eisentratten: 4kWp</i> - <i>Fr. Ott Eisentratten: 4kWp</i> - <i>H Florian Eisentratten: 8,6 kWp</i> - <i>Fernwärmeanlage Gmünd: 80kWp</i> - <i>Martin Pöllinger Heitzelsberg: 20kWp</i> - <i>Andreas Koller Heitzelsberg: 6kWp</i> - <i>Gemeinde Trebesing : 22 Anlagen mit in Summe 233,8kWp</i> <p>>> 31 Anlagen mit einer Gesamtleistung von >> 415 kWp</p> <p><i>Zahlreiche weitere Anlagen sind hier nicht angeführt</i></p>

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Ausbau v. LED-Straßenbeleuchtung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Auch diese Maßnahme erstreckt sich zeitlich über mehrere KEM-Perioden. Ein ursprünglich gemeinsames Projekt ist inzwischen durch die verschiedenen finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Gemeinden unterschiedlich vorangegangen.</p> <p>Ziel ist natürlich eine regionsweite Ausstattung öffentlicher Straßen und Wege mit LED-Beleuchtung.</p> <p>Dieses Ziel soll nun in den nächsten drei Jahren weiter vorangetrieben werden. Voraussichtlich wird die gesamte Umstellung aber über die nächsten drei Jahre hinaus dauern.</p> <p>Dazu kommt, dass zur reinen Umstellung bestehender Straßenzüge der Ausbau von z.Z. unbeleuchteten Straßenzügen kommt und damit für mehr Sicherheit gesorgt wird.</p> <p>Eine flexible Steuerung der Beleuchtungszeiten soll zusätzlich für mehr Sicherheit und eine optimierte Nutzung der elektrischen Energie sorgen.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>Identifizierung von Projekten und Erstellen von Ausbausritten</p> <p>Ausschreibung der Projekte</p> <p>Planung der Finanzierung der Anlagen</p> <p>Installation der Anlagen</p> <p><u>Was wurde erreicht:</u></p> <p>Beratung und Hinzuziehen von Beleuchtungsexperten haben speziell für die Gemeinden Malta und KREMS eine weitreichende (>95%) Umsetzung und Energieeinsparungen (bis 70%) bei erheblich verbesserter Ausleuchtung erreicht. Wegen Ressourcenprobleme während der Coronakrise ist die 100% noch nicht erreicht.</p> <p>Simulation von Beleuchtungsanlagen und gelenkte Lichtkegel bewirken eine optimale Ausleuchtung der öffentlichen Flächen und eine möglichst geringe Beleuchtung von privaten Bereichen.</p>

	<p>Rentabilitätsberechnungen wurden für die Gemeinde Krems durchgeführt. Mehrmalige Gespräche mit Vertretern der Gemeinde Gmünd ergaben, dass vertragliche und finanzielle Bedingungen zurzeit nur eine sehr limitierte Umstellung erlauben. In Gmünd besteht eine vertragliche Bindung (Contracting), auf Grund derer eine Änderung der Beleuchtungskörper in dieser KEM-Periode nicht möglich war</p> <p>Mit den Zahlen der Energieeinsparung von Malta (ca 70% bei erheblich besserer Ausleuchtung) konnte in den anderen Gemeinden (Speziell Gmünd) die Motivation zu einer baldigen Fertig-Umstellung erhöht werden.</p> <p>In der Gemeinde Krems konnten mit Ausnahme des Schigebietes Innerkreams alle Lichtpunkte umgestellt werden. Im Bereich Innerkreams existieren ca 20 teure Lichtpunkte neueren Datums. Die Umstellung dieser Anlagen wird jedoch je nach finanziellen Möglichkeiten so bald wie möglich geschehen.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Diese Maßnahme erstreckt sich inzwischen seit Anfang der Umsetzungsperiode und kommt dem Ziel nun immer näher, dass die gesamte Region mittels LED-Technik öffentlich beleuchtet wird. Diese Maßnahme erweist sich als viel aufwendiger als ursprünglich, auch von meinen Vorgängern, beurteilt.</p> <p>Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden, im Speziellen Gmünd, haben diese Maßnahme als Ganzes trotz Mühe und Aufwand noch nicht zum gewünschten Ziel geführt.</p> <p>Die Fortschritte können sich trotzdem sehen lassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rennweg: 100% Trebesing: 100% Malta: >95% - Ausnahme: 3 kostspielige Straßenübergänge durch Covid verzögert Krems: 100% mit Ausnahme Schigebiet Innerkreams (wegen hoher Kosten und relativ neuwertigem Bestand) Gmünd: Ca. 15% wegen Vertragsbindung (Contracting) und hoher Kosten <p>Finanzielle Möglichkeiten und vertragliche Bindungen haben in der Gemeinde Gmünd eine generelle Umstellung bis jetzt behindert. Trotzdem wurde durch ständiges „Drängen“ die Umrüstung bei wichtigen Schutzwegen und in einem Siedlungsbereich erreicht.</p> <p>Konkrete Einsparungsergebnisse von bis zu 70% aus der Nachbargemeinde Malta helfen, dass in der Gemeinde Gmünd nach dem Ablauf des Contracting-Vertrags eine rasche Umstellung in Angriff genommen wird</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>Nach 2 Jahren – Stuserhebung von verbleibendem Umstellungs- und Erweiterungspotential</i></p> <p><i>Die Gemeinden Rennweg und Trebesing sind zu 100% umgestellt</i></p> <p><i>Die Gemeinde Malta war Ende 2020 bei ca 50% der Umstellung Mit Ende 2022 konnte der Umstellungsgrad auf ca. 95% erhöht werden. Die Covid-Krise und hohe Kosten für den Rest von ca.3 Beleuchtungsanlagen bei Straßenüberquerungen sorgen für eine Verschiebung der Komplettierung in die nächste KEM-Phase.</i></p> <p><i>In der Gemeinde Krems war mit Ende 2020 ca 50% der Gemeinde umgestellt. Mit Ende 2022 wurde das gesamte Gemeindegebiet mit Ausnahme des Bereiches Schigebiet Innerkreams umgestellt. Der Bereich Innerkreams stellt eine eigene Herausforderung dar, weil die Umstellung der aktuellen öffentliche Beleuchtung sehr kostspielig ist.</i></p> <p><i>Die Stuserhebung in Gmünd ergibt, dass ein bestehender Contracting-Vertrag die Umstellung aus Kostengründen erst nach Ablauf des Vertrages realistisch macht.</i></p>

	<p><i>Präsentation zur Schließung der Lücke für eine 100% LED-Straßenbeleuchtung in der Region</i></p> <p><i>Mehrmalige individuelle Gespräche mit Gemeindevertretern (Bürgermeister, Amtsleiter, Obmann-Umweltausschuss) ergeben, dass durch die verschiedenen finanziellen Möglichkeiten in den Gemeinden eine einheitliche Vorgehensweise, wie sie ursprünglich angedacht war, hier nicht möglich ist. Die noch bestehenden Lücken wurden mit den einzelnen Gemeinden besprochen.</i></p> <p><i>Die Fertigstellung in der Gemeinde Malta ist im nächsten Jahr zu erwarten. Eine Detailplanung für die Gemeinde Gmünd ist ebenfalls für das Jahr 2023 vorgesehen.</i></p>
--	---

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Verbesserung der Nahversorgung durch mobilen Abhol- und Zustellservice
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>(Lebensmittel)Einkäufe sind für ältere BürgerInnen ohne Fahrzeug in einer recht weiträumig und dünn besiedelten Bergregion oft kompliziert und umständlich. Viele Einzelfahrten mit Privat-PKW sind notwendig.</p> <p>Durch die neue Maßnahme sollen mehrere Ziele erreicht werden: Vermeidung von Individualverkehr durch Abhol- und Zustellservice. Dadurch Reduktion von CO2 Ausstoß. Förderung der regionalen Wertschöpfung durch Unterstützung regionaler Produzenten. Soziale Vernetzung Vorbildprojekt für andere Regionen</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Resultat der Recherche von bestehenden Projekten in Österreich</p> <p>Liste von mitwirkenden Produktlieferanten</p> <p>Erstellung einer Liste von Lieferbedingungen</p> <p>Identifikation Lieferfahrzeug und Fahrer</p> <p>Was wurde erreicht:</p> <p>Diese Maßnahme ist umgesetzt:</p> <p>Die Verteilung von regional produzierten Lebensmitteln (Ab Hof Verkauf, Wochenmarkt) wurde durch die Installation eines Lieferdienstes erweitert.</p> <p>Ein unabhängiger Lieferservice sammelt die im Laufe einer Woche bestellten Produkte und verteilt sie einmal pro Woche für eine Gebühr. Dies ermöglicht es Kunden ohne Transportmöglichkeiten, bzw. ohne Möglichkeit, zeitgerecht den Wochenmarkt zu besuchen, auch regionale Produkte zu erlangen.</p> <p>Mehr Details: https://kem-lieser-maltatal.at/index.php/news-archiv/107-27-4-20-ein-lieferdienst-fuer-direktvermarkter-wurde-eingefuehrt</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Eine Recherche von verschiedenen Lösungen im Land wurde durchgeführt. Die Erkenntnis war, dass es abhängig von Regionen und Gegebenheiten, sehr viele Varianten gibt.</p> <p>Bei uns im Lieser- und Maltatal bestehen mehrere einzelne Lieferdienste für verschiedene Produkte. Die ebenfalls noch Potential bieten, diese zu konsolidieren.</p> <p>Speziell durch die Corona Krise wurde ein Lieferdienst speziell für regionale Produkte notwendig. Denn - viele regionale Produzenten, die ihre Produkte nur per Wochenmarkt vertreiben, konnten plötzlich ihre Produkte nicht mehr an die Kunden bringen, weil die Wochenmärkte nicht stattfinden durften. Für die regionale Bevölkerung waren kurze und wenige Wege wichtig die sich deshalb auf Supermärkte (mit Produkten von weit her) beschränkten.</p> <p>In Zusammenarbeit mit 2 Personentransportunternehmen wurde ein Lieferdienst nur für regionale Produkte erstellt:</p> <p>Erste Ausbaustufe: Alle Kunden von regionalen Produzenten bestellen ihre Produkte per Tele-</p>

	<p>fon im Laufe einer Woche. (Zur Zeit) werden diese Bestellungen an einem Tag in der Woche (Mittwoch) gesammelt von den Produzenten zu einem der zwei Verteiler gebracht.</p> <p>Die Verteiler liefern die Produkte am selben Vormittag, damit Kühlketten und Frischevoraussetzungen eingehalten werden können, kassieren die Rechnung ein und bekommen 4€ plus 10% der Rechnungskosten für eine Lieferung.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p><i>5 Beratungsgespräche mit Produzenten</i> <i>Eine Stichprobenbedarfserhebung mit entsprechender Beratung wurde bei 11 regionalen Lebensmittelproduzenten durchgeführt. 5 Betriebe zeigten sich für einen externen Lieferdienst interessiert. Manche Betriebe betreiben limitierte Zustellung ihrer Produkte selbst – würden einen Mehrbedarf über den externen Lieferdienst abwickeln.</i></p> <p><i>1 Infoveranstaltung mit Konsumenten</i> <i>In Rennweg wurde eine Infoveranstaltung durchgeführt.</i></p> <p><i>Konzeptpräsentation an Stakeholder</i> <i>Im Zuge der Infoveranstaltung, den Bedarfserhebungen und KEM -Team Versammlungen wurde das Konzept des Projektes präsentiert.</i></p> <p><i>Dieses Projekt wurde als Best Practice Projekt im WFII - Zwischenbericht auch besonders vorgestellt</i></p>

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Ausbau der Fahrradabstellmöglichkeiten
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Es bestehen in der KEM-Region ausgezeichnete Fahrradstrecken. Der Anteil an E-Bikes steigt stetig und sehr steil an. Dies bewirkt, dass auch abgelegene Ziele im steileren Gelände immer leichter erreicht werden. Der Diebstahlschutz von teuren E-Fahrrädern wird auch mehr zum Thema. Mit der Unterstützung von E-Bike-Nutzern durch Ladestationen und Abstell-/Abspermmöglichkeiten soll die Region für Fahrradfahrer noch interessanter gemacht werden. Auch für die einheimische Bevölkerung soll dieses Angebot ein Anreiz und Motivation sein, für Erledigungen und zur Freizeitgestaltung das Auto öfter stehen zu lassen. Das Projekt soll mit Tourismusverbänden, -betrieben, bzw. mit Gemeinden gemeinsam organisiert werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Versammlung und Ermittlung von Stakeholdern Recherche und Bestimmung von technischen Lösungen Planung der Finanzierung Erstellung von Implementierungsplänen</p> <p><u>Was wurde erreicht:</u></p> <p>Recherche von verschiedenen Technischen Möglichkeiten – speziell mit Hinblick auf flexibles Laden ohne mitgeführtes Ladegerät wurde durchgeführt. Hier zeichnen sich die Salzburger Fa. Bike-Energy und die Kärntner Fa. AAE besonders aus.</p> <p>Bedarfserhebung bei verschiedenen Hüttenwirten und Leitern von Tourismusverbänden in der Region wurde durchgeführt.</p> <p>Eine Broschüre wurde gemeinsam mit Nachbarregionen entwickelt und an Tourismusorganisationen und Gemeinden verteilt.</p> <p>Bestrebungen für eine regionale Produktion von Abstellanlagen nach den Förderkriterien wurden gemeinsam mit Nachbarregionen durchgeführt.</p> <p>Angebote für Gemeinden und Betriebe wurden organisiert und vermittelt.</p> <p>Sammelbestellungen zur Preisoptimierung wurden überregional organisiert.</p>

	Die Bestellung und Installation von 20 Abstellanlagen in der Region wurde begleitet.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Diese Maßnahme wurde vor der Corona-Krise mit viel Energie gestartet und grundsätzlich umgesetzt</p> <p>Mit Gemeinden, Betrieben und im Bereich von touristischen Zielen, wurden Erhebungen für die Installation von (auch versperrbaren) Abstellmöglichkeiten mit E-Lademöglichkeiten durchgeführt. Interesse besteht, obwohl inzwischen die Meinungen über die Notwendigkeit von Ladestationen für E-Bikes auseinander gehen, denn die Akkus von E-Bikes werden immer leistungsfähiger.</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme konnte laut Plan durchgeführt werden. Ein stetiges Informieren und die Unterstützung von Stakeholdern ist notwendig. Eine Weiterführung der Initiative (ob als Maßnahme einer Weiterführung, oder in anderer Form) wird in Betracht gezogen, da Prozesse in den Gemeinden und auch bei Tourismusverbänden eher langsam ablaufen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p><i>5 Beratungsgespräche bei potentiellen Errichtern</i></p> <p><i>Ein Beratungsgespräch mit GF Tourismus Katschberg</i></p> <p><i>Beratung mit GF Touristik Rennweg GmbH</i></p> <p><i>Beratungsgespräch Fr. Seiser Pflügelhof Malta</i></p> <p><i>Beratungsgespräch Schoberblickhütte Gde Rennweg</i></p> <p><i>Beratung Camping Pirker Gde Malta</i></p> <p><i>Beratung für GF Mobilitätsbüro Gmünd</i></p> <p><i>Beratung Obmann Umweltausschuss Gemeinde Rennweg</i></p> <p><i>1 Medienbericht</i></p> <p><i>Mehrere Medienberichte konnten erreicht werden (laut Medienspiegel):</i></p> <p><i>7. 4. 21 – Mit dem Rad Quer durch die Region</i></p> <p><i>18.8.2021 – Fahrradinfrastruktur wird um 150 Plätze ausgebaut.</i></p> <p><i>1.9.2021 – Infrastruktur für Fahrräder forcieren</i></p>

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Notstromversorgung öffentlicher Gebäude durch PV-Anlagen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Im Falle eines Totalstromausfalles sind die Gemeindeämter und weitere öffentliche Gebäude z.Z. nicht mit Notstromgeneratoren ausgestattet.</p> <p>Durch den Einsatz von PV-Anlagen in Kombination mit Batterien und entsprechender Schaltungstechnik soll es ermöglicht werden, dass Gemeindeämter und Feuerwehrgebäude während eines Stromausfalls zumindest zum Teil mit Strom versorgt bleiben.</p> <p>Diese Maßnahme dient der Unterstützung der BürgerInnen zur Aufrechterhaltung der Kommunikation und anderen Diensten im Notfall.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Bestimmung von Gebäuden, die aufgerüstet werden sollen</p> <p>Ausarbeiten von technischen Lösungen für die verschiedenen Gebäude</p> <p>Kostenschätzung für die Implementierung</p> <p>Planung der Finanzierung</p> <p>Umsetzung</p> <p><u>Was wurde erreicht:</u></p> <p>In jeder Gemeinde wurde mindesten 1 Gebäude mit einer PV-Anlage mit Batterie und Notstromfähigkeit errichtet.</p> <p>Anschlüsse und die Umschalttechnik für einen externen Stromgenerator wurden vorgesehen</p> <p>Die Anlagengröße wurde an den Stromverbrauch des entsprechenden Gebäudes angepasst, sodass der Eigenbedarf optimal abgedeckt werden kann. Die Steuerung der Batterien wurde so gewählt, dass im Falle eines Blackouts die Stromversorgung für mindestens ca. 2 Stunden gegeben ist. Im Falle eines länger andauernden Stromausfalles kann so eine lückenlose Versorgung</p>

	<p>gewährleistet werden.</p> <p>Trebesing: Anlage auf Gemeindeamt Malta: Anlage am Gemeindeamt Gmünd: Anlage am Bauhof Krems: 2 Anlagen auf je einem Feuerwehrhaus (Eisentratten, Kremsbrücke) Rennweg: Anlage auf Gemeindeamt</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Diese Maßnahme wurde vollständig umgesetzt. Die Ausschreibung, Förderabwicklung und Errichtung wurde vom MRM begleitet. Die Errichtung der Anlagen für Krems erforderte besonders viel Aufwand seitens des MRM, da die beauftragte Firma durch Ressourcenprobleme im Jahr 2021 und 2022 in Verzug zu kommen drohte. Medienarbeit wurde entsprechend durchgeführt (siehe Medienspiegel)</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>1 Inforeveranstaltung für Stakeholder und Bevölkerung</i> <i>1 Inforeveranstaltungen für Stakeholder wurde im Zuge einer Übung mit der Feuerwehr in der Gemeinde Malta durchgeführt.</i> <i>Durch die Einschränkungen der Covid-Krise wurde die Öffentlichkeitsarbeit auf Online-Veranstaltungen beschränkt.</i></p> <p><i>1 Medienbericht in Gemeindezeitungen + Tages- und Wochenzeitungen</i> <i>Berichte in den Gemeindezeitung wurden veröffentlicht</i> <i>Zwei Presseberichte wurden über die lokale Presse veröffentlicht.</i></p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>10</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Konzepterstellung zum Ausbau von lokalen Fernwärmeangeboten</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>Grundsätzlich soll eine Reduktion von Einzelheizungen mit fossilen Brennstoffen erreicht werden. Nach einer Erhebung und Aktualisierung von Potential soll ein Vorschlag mit Strategie zur Realisierung von Fernheizwerken erstellt werden. Dabei soll die Vorbereitung und Leerrohrverlegung zum Breitbandausbau berücksichtigt werden. Die Umsetzung von Projekten soll durch Koordination zwischen Stakeholdern, Behörden, Förderstellen etc. unterstützt werden. Diese Maßnahme ist ganz bestimmt längerfristig anzusehen und wird mit Sicherheit weit über die zukünftige KEM-Weiterführungsphase hinausreichen. Der Ausbau des Breitbandnetzes soll in der gesamten Region rasch vorangetrieben werden. Bei allen Grabarbeiten soll darauf geachtet werden, dass dieser Ausbau mitberücksichtigt wird.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)</p>	<p>Bedarfserhebung in den Gemeinden. Erstellung von Konzeptplänen für Fernheizwerke und Verteilnetze inklusive der Möglichkeiten für den Breitbandausbau. Information der Stakeholder</p> <p><u>Was wurde erreicht:</u></p> <p>Eine Bedarfserhebung in allen Gemeinden wurde durchgeführt</p> <p>Mögliche Projekte wurden in Rennweg, Krems, Gmünd, Malta identifiziert</p> <p>Jedes Projekt wurde auf Umsetzbarkeit mit Stakeholdern besprochen</p> <p>Eine Exkursion zur Besichtigung von 2 Nahwärmeanlagen für Stakeholder wurde organisiert.</p> <p>Eine Nahwärmeanlage wurde in der Gemeinde Krems für 3 Mehrparteienhäuser errichtet. Die Erweiterung dieser Anlage für benachbarte Gebäude wird in den nächsten Jahren angestrebt.</p> <p>Eine Nahwärmeanlage ebenfalls in der Gemeinde Krems (Ortsbereich Eisentratten) wurde fertig geplant, konnte jedoch wegen Unstimmigkeiten bezüglich des Standortes der Heizanlage noch nicht umgesetzt werden.</p>

	<p>Eine mögliche Nahwärmanlage in Malta (Bereich Dornbach) wurde mit möglichen Stakeholdern besprochen. Eine Umsetzung scheitert bis dato an der Beteiligung von Hauseigentümern, um eine Wirtschaftlichkeit zu ermöglichen.</p> <p>Eine mögliche Anlage in Gmünd (Bereich Treffenboden) wurde mit zwei möglichen Betreibern besprochen. Eine Umsetzung kam bis dato jedoch nicht zustande.</p> <p>Eine mögliche Anlage in Rennweg wurde weitgehend geplant, bis die Renovierung eines an der Anlage maßgeblich beteiligten Gebäudes verworfen wurde. Eine Neuplanung des fraglichen Bereiches ist durch einen Bürgerbeteiligungsprozess im Gange.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Diese Maßnahme ist von längeren Prozessen abhängig und wurde in der vergangenen KEM-Periode durch den Wechsel von 3 (von 5) Bürgermeistern (im Jahr 2021) und der Covid-Krise betroffen.</p> <p>Eine Bedarfserhebung in der Region wurde durchgeführt. Mehrere potentielle und zwei konkrete Projekte konnten identifiziert werden. Bei den potentiellen Projekten wurden Diskussionen zwischen möglichen Betreibern/Errichtern und Energie-Abnehmern initiiert und eine Exkursion organisiert.</p> <p>Ein Nahwärmeprojekt im Ortskern von Eisentratten wird seit Beginn 2019 vorangetrieben. Ein detaillierter Konzeptplan und die Finanzierung wurden in Zusammenarbeit mit einer Betreiberfirma und der Gemeinde erstellt. Gespräche mit dem Gemeindevorstand und Landesförderstellen wurden positiv geführt. Wärmeabnahme-Vorverträge wurden im Einzugsgebiet abgeschlossen. Der Standort der Heiz-Anlage sorgt jedoch bei einigen Anrainern für Kritik, weswegen ein endgültiger Beschluss des Projektes bis dato noch nicht stattgefunden hat.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>Erstellen der Bedarfserhebung für die Region</i> <i>Durchgeführt und wird laufend beobachtet und erweitert</i> <i>In Eisentratten wurden darüber hinaus Vorverträge für Nahwärmeabnahme abgeschlossen.</i></p> <p><i>Eine Infoveranstaltung</i> <i>Allgemeine Infoveranstaltungen zum Thema Wärme aus erneuerbarer Energie mit Fokus auf Förderung für Ölkesseltausch wurden in den Gemeinden Trebesing und Rennweg durchgeführt.</i> <i>Eine Infoveranstaltung über das geplante Nahwärmeprojekt in Eisentratten wurde durchgeführt.</i> <i>Insgesamt wurden 3 Infoveranstaltungen durchgeführt.</i></p>

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Vermittlung von Informationen über Grund und Sinn der KEM Aktivitäten in der Bevölkerung Berichterstattung/ Darstellung der erreichten Ergebnisse in der Region Motivation zur weiteren Realisierung von Maßnahmen
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Präsenz in jeder Gemeindezeitung in der Region – zumindest per Quartal Präsenz in Tages- und Wochenzeitungen – zumindest halbjährlich Aktualisierung der Web Seite zumindest monatlich Aktualisierung der FB Seite zumindest wöchentlich</p> <p>Was wurde erreicht: Alle geplanten Ziele dieser Maßnahme wurden laufend verfolgt und durchgeführt. Eine öffentliche Präsentation in Gmünd in Form einer „Mikromesse“ hat sich in den letzten Jahren sehr gut etabliert. Außer im Jahr 2020 konnte mit dieser Veranstaltung das Thema Elektromobilität und Regionalwirtschaft sehr gut der Öffentlichkeit nähergebracht werden.</p>

	<p>Eine merkbare Zunahme an Kontakten aus der Bevölkerung zeigt mir, dass die KEM an Bekanntheit zugelegt hat.</p> <p>Weiters wird die Veranstaltung der regelmäßigen Repair Cafés als sehr positiv angesehen. Damit sind wir weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt geworden.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Gemeindezeitungen, Wochenzeitungen, Webseite und FB werden laufen aktualisiert.</p> <p>Die monatliche Veranstaltung des Repair Cafés in Gmünd wurde während der Corona Krise abgesetzt, konnte inzwischen aber wieder aufgenommen werden. Durch Ankündigung über Medien, Plakate, Mundpropaganda, erreichen wir einen großen Teil der Bevölkerung – auch weit über die Regionsgrenzen hinaus.</p> <p>Durch die jährliche „Mikromesse“ in Kooperation mit der Feuerwehr Gmünd (Feuerschutztag mit großem Publikumsinteresse) werden auch Teile der Bevölkerung erreicht, die im Allgemeinen nicht so zugänglich für das Thema Klimaschutz sind.</p> <p>Der Klima- und Energiestammtisch wurde im Jahr 2022 initiiert und ist zu einer ständigen monatlichen Einrichtung geworden. Hier ist eine stetige Zunahme der Akzeptanz zu beobachten.</p> <p>Zur ständigen Einrichtung wurde inzwischen auch der KINO-Monat September, der in Kooperation mit dem Kulturkino Gmünd bereits in die dritte Runde geht. Hier werden jeweils an Donnerstagen, Dokumentationen zum Thema Klimaschutz mit Begleitung des KEM-Managers und möglichst auch Mitwirkende der vorgestellten Filme vorgeführt. Das Publikum wird nach dem Ende der Filme eingeladen, über den Film oder das Thema im Allgemeinen, zu diskutieren.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p><i>5 Presseausschreibungen an Printmedien</i> <i>16 Presseaussendungen mit Bezug zu dieser Maßnahme durchgeführt (Details siehe Tabelle weiter unten)</i></p> <p><i>Mindestens 2 Artikel pro Gemeinde für Gemeindezeitungen</i> <i>Grundsätzlich wird in jeder Ausgabe einer Gemeindezeitung ein Artikel der KEM veröffentlicht. Üblicherweise erscheinen die Gemeindezeitungen im Quartal-Rhythmus.</i></p>

4. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Cool in die Schul

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Lieser- und Maltatal

Bundesland: Kärnten

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Trotz öffentlichem Schülertransport bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Privatauto in die Schule. Dies hat viele Nachteile: Unnötiger CO₂ Ausstoß durch die Extrafahrten, erhöhte Gefahr für Schüler:innen durch hohes Verkehrsaufkommen bei den Schulen, etc. Eine Initiative durch KEM und Busunternehmen erhebt die Gründe für diese Extrafahrten der „Elterntaxis“, motiviert die Schüler:innen zum Nutzen der Schulbusse und Zufußgehen durch Belohnung, arbeitet mit den Gemeinden und Schulen, um die Hürden (Gefahrenstellen etc.) zu beseitigen.

Projektkategorie: **MUSS VON DER KEM ANGEGEBEN UND ANGEKREUZT WERDEN!!!**

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz. MEHRFACHNENNUNGEN SIND MÖGLICH

Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

X Mobilität:

X Öff. Verkehr; E-Mobilität; X Radverkehr; X zu Fuß gehen; Sonstiges

Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Hermann Florian

E-Mail: Hermann.florian@nockregion-ok.at

Tel.: +43 699 19292939

Weblink: Modellregion

<https://kem-lieser-maltatal.at/>

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*in (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Da der Sektor Mobilität weit hinter den Klimazielen von Paris herhinkt, wurde mit dem Busunternehmer der Region ein Projekt gestartet, das Fahrten von sogenannten Elterntaxis vermeiden soll. Dies soll den Individualverkehr und damit den CO₂ Ausstoß reduzieren, die Nutzung von öffentlichem Transport erhöhen, aber auch die Sicherheit auf den Straßen, speziell rund um Schulen, verbessern. Mit Einbezug der Gemeinden und der Schulen konnten durch Motivation und Belohnung der Schüler:innen bereits große Fortschritte gemacht werden. Ein Punktesystem motiviert Schüler:innen die Schulbusse zu nutzen, oder zu Fuß zu gehen und dadurch interessante Preise zu gewinnen.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Inhalt des Projektes ist:

Motivation und Bewusstseinsbildung zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs, dadurch Senkung des CO₂ Ausstoßes im Sektor Mobilität erreichen.

Ziele:

Individualfahrten von sogenannten „Elterntaxis“ vermeiden, dadurch den CO₂ Ausstoß im Sektor Mobilität senken.

Die Sicherheit für Fußgänger erhöhen und das Mobilitätsverhalten in Richtung öffentlichen Verkehr lenken.

Erfolgsfaktoren:

Ein Punktesystem wurde geschaffen nachdem gemessen werden kann, wie erfolgreich das Projekt ist (Anzahl der Fahrten mit dem Schulbus, oder Anzahl der Fußgänge/Fahrradfahrten). Anhand der Punkteränge werden die Schüler:innen motiviert und belohnt.

Durch eine detaillierte Datenerhebung in Schulen und bei Eltern wurde der IST-Zustand und die Begründung für Einzelfahrten von „Elterntaxis“ gewonnen.

Regelmäßige Datenauswertung zeigt die Teilnahme am Projekt und den Verlauf der vermiedenen Individualfahrten. Daraus errechnet sich die CO₂ Einsparung.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

In den vergangenen Jahren wurde vom MRM und dem Betreiber des Schulbusdienstes ständig beobachtet, dass die Eingangsbereiche von Schulen durch Privatfahrzeuge von Eltern blockiert werden, sodass Schulbusse und Fußgänger:innen behindert und zum Teil sogar gefährdet werden.

Anfang 2021 wurde das Projekt „Cool in die Schul“ durch die Initiative des Betreibers des Schulbusdienstes und des MRM aus der Taufe gehoben.

Grundsätzlich soll das Schulbusfahren und das Zufußgehen, bzw. Fahrradfahren „cool“ werden, damit Schülerinnen und Schüler freiwillig auf das Elterntaxi verzichten.

Ein Konzept wurde erstellt.

Mehrere Schritte waren nötig:

Datenerhebung über die Beweggründe, warum die Elterntaxis trotz Angebot eines Schulbusses fahren, oder der Fußweg möglich wäre.

In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden Anfang 2021 im Zuge von Elternversammlungen Eltern befragt.

Die Daten wurden sorgfältig ausgewertet.

Argumente und Fakten über mangelnde Sicherheit (zB fehlende oder ungenügende Beleuchtung von Haltestellen, fehlende Fußgängerübergänge oder Gehwege, zu lange Wartezeiten etc.) wurden mit den Bürgermeistern der Gemeinden besprochen.

Die Bürgermeister haben sich unverzüglich beteiligt und nach Möglichkeit entsprechende Maßnahmen getroffen.

Dadurch wurden valide Argumente gegen die Schulbusse oder das Zufußgehen beseitigt.

Danach wurde ein Punktesystem geschaffen, womit Schüler:innen motiviert werden, mit dem Schulbus zu fahren, oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.

Jede Schulbusfahrt wird durch eine eigens dafür geschaffene App erfasst und in einer Datenbank gespeichert. Mittels dieser App können Schüler:innen per „Pushnachricht“ auch kurzfristig über Verspätungen oder andere Ereignisse informiert werden.

Für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen wurde ein spezielles Kalenderheft geschaffen, in dem täglich die zurückgelegten Strecken eingetragen wurden. Mittels eigenen Sammelkästen in den Schulen werden diese Reports monatlich eingesammelt und mit den Daten der Schulbusfahrer:innen verknüpft.

In regelmäßigen Abständen, aber auf jeden Fall zu Semesterende oder Schuljahrende werden interessante Preise an die fleißigsten Schüler:innen im Rahmen von kleinen Feiern übergeben. Regionale Firmen werden hier als Sponsoren für Preise gewonnen. Damit wird im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt zugleich ein Beitrag zur Unterstützung der Regionalwirtschaft geleistet.

Durch starke Einbindung der lokalen Presse wurde und wird auf dieses Projekt aufmerksam gemacht. Im Zuge von KEM-Workshops in Schulen wird der Sinn dieses Projektes wiederholt und direkt den Schüler:innen näher gebracht.

Kosten:

Welche Projektkosten sind entstanden und welche finanziellen Vorteile sind gegebenenfalls entstanden oder sind zu erwarten.

Der größte Kostenanteil, die Programmierung der eigenen App und die Installation von eigenen Scannern in den Bussen wurde vom Schulbusunternehmer getragen. Drucken von Plakaten und die Installation von Sammelkästchen für die Fußgängerpässe betragen ca. 700€ und wurden aus dem KEM-Budget beglichen.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Die THG-Einsparung wird per vermiedener Privatfahrt berechnet und ist daher sehr variabel. Das Projekt ist unbegrenzt skalierbar. In unserem konkreten Fall und für das erste Jahr wurden folgende Zahlen ermittelt:

Annahmen/Basisdaten:

Durchschnittliche CO2 Emission eines PKW in g/km: ca. 150 (Quelle: Statusbericht CO2 Emissionen BMK)

Durchschnittliche Schulweglänge im Lieser- und Maltatal: 8km

Anzahl der Schüler:innen, die am Programm teilgenommen haben: 100

Anzahl von Schultagen, die gezählt wurden: 170 (von 185 möglichen Tagen)

Ergebnisse aus dem Schuljahr 2021/2022:

Eingesparte PKW-km: 16km/Tag * 170Tage * 100 Schüler = **272.000km**

CO2 Einsparung: 272000*0,000150t = **40,8 Tonnen** pro Schuljahr und 100 Kinder im Lieser- und Maltatal

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Homepage dieses Projektes: <https://www.cool-in-die-schul.at/>

Dieses Projekt wurde durch eine Projekt- Home-Page, verschiedene Artikel in Gemeindezeitungen, Plakate an Bushaltestellen und weitere Presseberichte der Bevölkerung vorgestellt.

Über dieses Projekt wurde in zahlreichen Printmedien berichtet. Siehe zB:

https://www.kleinezeitung.at/kaernten/oberkaernten/5998291/Cool-in-die-Schul_Schluss-mit-ElternTaxi

<https://www.heute.at/s/cool-in-die-schul-im-bus-oder-zu-fuss-zur-schule-100201305>

<https://www.krone.at/2502081>

Das Projekt wurde mit dem Kärntner Mobilitätspreis 2022 ausgezeichnet:

<https://vcoe.at/mobilitaetspreis/mobilitaetspreis-kaernten>

<https://kem-lieser-maltatal.at/index.php/news-archiv/153-vcoe-mobilitaetspreis>

https://www.kleinezeitung.at/kaernten/6188701/Mobilitaetspreis_Mit-Cool-in-die-Schul-verzichten-Kinder-auf-das

https://www.meinbezirk.at/kaernten/c-wirtschaft/bacher-touristik-setzt-verkehrswende-perfekt-um_a5580688

<https://www.klick-kaernten.at/429212022/kaerntner-mobilitaetspreis-fuer-cool-in-die-schul/>

<https://www.5min.at/202209561979/vcoe-mobilitaetspreis-projekt-cool-in-die-schul-holt-sich-den-sieg/>

Das Projekt wurde von der Bevölkerung im Allgemeinen sehr gut angenommen, denn die Unterstützung dafür ist sehr stark von den Schulen und den Bürgermeister:innen gegeben. Nach einem Jahr der Umsetzung existiert erwartungsgemäß die Erfahrung, dass zwischen positiver Anerkennung und wirklichem Tun noch Luft nach oben besteht.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Dieses Projekt ist mit einem Jahr der Umsetzung noch recht „jung“. Mit der Erfahrung von einem Jahr kann man folgende Empfehlungen abgeben:

Nachahmenswert: auf jeden Fall

Ein Zusammenspiel zwischen Schulen, Gemeinden und Transportunternehmer ist extrem wichtig.

Eine treibende Kraft für Bewusstseinsbildung/Information, die Betreuung des Punktesystems und der Belohnungs-Events ist notwendig

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.cool-in-die-schul.at

6. Abweichungen und Weiteres bzgl. Projektumsetzung

Abweichungen in der Programmumsetzung

Hinweis: Maßnahmenänderungen müssen generell im VORHINEIN angesucht werden, die Darstellung der Änderungen muss hier genau ausgeführt sein und den Angaben weiter oben entsprechen

Schriftliche Darstellung von Abweichungen gegenüber dem eingereichten Umsetzungskonzept bzw. dem Weiterführungsantrag:

Gibt es neue Maßnahmen? Gibt es Maßnahmen, die im Rahmen der KEM nicht realisierbar sind/waren? Werden/wurden ursprünglich vorgesehene Maßnahmen abgeändert oder durch andere Maßnahmen abgetauscht?

HINWEIS: sofern ein Maßnahmenabtausch angesucht wird, ist die neue Maßnahme IM VORHINEIN mittels Formular „Vorlage Maßnahmenänderung“ zu beschreiben. Das Formular wird auf Ansuchen von der KPC zur Verfügung gestellt.

Die einzige Abweichung in der Umsetzung war eine **Verlängerung der KEM-Phase um ein Jahr**. Durch die Covid-Pandemie kamen Fortschritte bei der Umsetzung, insbesondere bei folgenden Maßnahmen ins Stocken:

Maßnahme 2: Ausbau der Elektromobilität

Maßnahme 6: Ausbau v. LED-Straßenbeleuchtung

Maßnahme 9: Notstromversorgung öffentlicher Gebäude durch PV-Anlagen

Durch das zusätzliche Jahr 2022 konnten diese Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden.

Fördernde Aspekte und Herausforderungen in der Umsetzung:

Welche fördernden Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

Die Zusammenarbeit von 3 KEM-Regionen unter und mit einer Trägerorganisation erlaubt ein effizientes Arbeiten, gegenseitiges Abstimmen und dadurch effizienteres Vorgehen.

Seit den Gemeinderatswahlen 2021 konnte in einzelnen Gemeinden ein rascheres und ambitionierteres Vorgehen in Bezug auf Klimaschutzmaßnahmen festgestellt werden.

Welche hinderlichen Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

Hier ist auf jeden Fall die Covid-Pandemie zu erwähnen. Limitierte persönliche Kontakte und häufige Krankheitsfälle bei Stakeholdern haben zu Verzögerungen bei der Maßnahmenumsetzung geführt.

Die durchwegs schlechte finanzielle Situation bei den Gemeinden führt dazu, dass Projekte trotz guter Förderung nicht umgesetzt werden können.

Die Änderung bei den PV-Förderungen (Wegfall KPC Förderung und Details bei der OEMAG) haben zu Frust und Unmut geführt.

Ein vielerorts ungenügender Netzausbau führt zu Situationen, dass PV-Anlagen oder E-Ladestationen nicht wie gewünscht/notwendig installiert werden können.

Vorschau auf die weitere Maßnahmenumsetzung (*dieser Punkt entfällt beim Endbericht*)

aktueller Projektplan für die zweite Hälfte der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase als aktualisiertes Gantt Diagramm

(max. 1 A4-Seite)

7. Die Klima- und Energie-Modellregion im Kontext

Gibt es Aktivitäten im Bereich Klimaschutz in der Region, die ohne Bezug zum Management der KEM stattfinden?

Hier ist eine KLAR!-Initiative zu erwähnen: Ein Klimawandelanpassungscheck für die Nock-Region, der mit Unterstützung der BOKU durchgeführt und erstellt wird liefert auch Output, der für die KEM-Regionen sehr nützlich ist.

Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Initiativen (z.B. e5). Insbesondere die verpflichtende regelmäßige Abstimmung (seit KEM Ausschreibung 2020) bei einer geographischen Überschneidung mit einer LEADER-Region ist hier darzustellen.

Alle Gemeinden der KEM-Region nehmen am e5-Programm teil. Da die Koordinationsstelle (Abteilung 8 der Landesregierung Kärnten) für das e5-Programm auch für das KEM-QM in Kärnten zuständig ist, besteht eine sehr enge Zusammenarbeit und gemeinsame Koordination auf Gemeindeebene und auf Ebene der Koordinationsstelle. Abstimmung unter allen Kärntner KEM-Regionen und Informationsaustausch findet regelmäßig statt.

Eine Zusammenarbeit mit der LEADER-Region LAG Nockregion-Oberkärnten ist bereits seit Bestand der KEM durch die Trägerschaft der KEM gegeben. Die fünf Gemeinden der KEM Lieser- und Maltatal, sowie die Gemeinden der weiteren zwei KEM Regionen und der KLAR! sind Mitglieder des Regionalverband Nockregion, wobei die Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes die Eigenmittel der LAG Nockregion-Oberkärnten aufbringen. Die Vorstände beider Vereine sind teilweise gleich besetzt. Auch organisatorisch bildet der Regionalverband und die LAG eine Einheit (z.B. gemeinsame Büroräumlichkeiten), die Zusammenarbeit ist dadurch sehr eng. Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der Nockregion für die neue Förderperiode hat mit den Themen im Aktionsfeld 4 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ die Aktivitäten der KEMs und KLAR! fix verankert. Der Inhalt dafür wurde in den regelmäßig stattfindenden Abstimmungen mit den KEM-Regionen vereinbart.

Gibt es Maßnahmen (lt. Tabelle im Kapitel 4), die in Kooperation mit anderen Initiativen umgesetzt werden (z.B. Leader). Bitte um Darstellung dieser Maßnahmen inkl. Abgrenzung lt. Tabelle im Kapitel 4.

Best-Practice Projekt „Cool in die Schul“:

Hier wurde eine Initiative des Transportunternehmers für öffentlichen Verkehr mit klar abgesteckten Grenzen umgesetzt:

- Kommunikation mit Schulen und Gemeinden wird durch die KEM im Zuge der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.
- Datenverarbeitung zur Erhebung und Auswertung der Ergebnisse wird vom Transportunternehmer bewerkstelligt.
- Öffentlicher Auftritt: Gemeinsam

Thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden (Maßnahme 4):

Die Sanierungsprojekte werden im Allgemeinen durch die Gemeinden umgesetzt. Die KEM-Aktivitäten belaufen sich auf die Arbeitspakete laut Maßnahmenbeschreibung.

- Die Förderabwicklung wird mit dem LEADER-Management und Gemeinden sorgfältig koordiniert.

8. Ausblick

Welche Überlegungen gibt es, die Modellregion nach der aktuellen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase weiter zu führen?

Die Dringlichkeit des Klimaschutzes und die möglichen Beiträge der Region lassen keine Alternative zu, als die Anstrengungen in Form einer KEM-Region weiterzuführen. In noch engerer Zusammenarbeit mit der LEADER Region soll auf jeden Fall eine weitere Periode gearbeitet werden.

Ist eine Weiterführung der KEM geplant bzw. bereits beantragt/genehmigt?

Die Weiterführung (III) wurde beantragt und von der Jury (mit Auflage) zur Genehmigung vorgeschlagen.

Welche Trägerstruktur ist geplant – wo erfolgt die Verankerung?

In Bezug auf die Trägerstruktur und auch der teilnehmenden Gemeinden sind keine Änderungen geplant.

MIT ABGABE DES BERICHTES BESTÄTIGT DAS MODELLREGIONSMANAGEMENT die Einbeziehung des KEM-QM BERATERs in die vorliegende finale Version des Berichts. Der KEM-qm-Berater sollte eine etwaige unterschiedliche Sichtweise im Kommentarfeld für den KEM-QM-Berater wiedergeben. BEI KONTROLLEN DURCH DIE KPC MÜSSEN DIE ANGABEN UND DIE MITWIRKUNG DES KEM-QM ZWEIFELSFREI NACHWEISBAR UND BELEGBAR SEIN.

Es wird bestätigt, dass alle erforderlichen Schritte zur Erfüllung der Anforderungen der Erfolgsdokumentation durch die KEM gesetzt wurden.